Bessere Strukturen für den Kinderschutz in Niedersachsen

Institut für Rechtsmedizin der MHH bietet niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten diagnostische Unterstützung bei Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung und -missbrauch

Zur Verbesserung des Schutzes von Kindern vor Misshandlung und Missbrauch hat Niedersachsen schon einige Initiativen und Aktivitäten umgesetzt. So wurden mit der Einrichtung der vier „Koordinierungszentren Kinderschutz – Kommunale Netzwerke Früher Hilfen“ Hilfsangebote zum Kinderschutz besser abgestimmt und die Zusammenarbeit von Ärzten und Jugendhilfe optimiert. Auch durch die Einführung des verbindlichen Einladewesens zu den Kinder-Früherkennungsuntersuchungen hat der Kinderschutz in Niedersachsen eine besondere Akzentuierung erhalten. Doch zielgerichtete Interventionen und prophylaktische Maßnahmen im Sinne eines multiprofessionellen Opferschutzes werden erst auf Basis einer gesicherten Diagnose möglich. Deswegen fordern Ärzte und sonstige im Kindesschutz aktive Personen und Institutionen seit langem die Gründung von spezialisierten medizinischen Zentren für eine schnelle und fachlich kompetente Diagnose und Versorgung bei Kindesmisshandlungen.

Hotline Kinderschutz

Für eine zeitnahe Alarmierung und fachlich kompetente Beratung hat das Institut für Rechtsmedizin unter der Telefonnummer (05 11) 5 32 55 33 einen telefonischer Rufdienst (Mo – Do von 08:00 – 16:00 Uhr, Fr von 08:00 – 14:30 Uhr) im Sinne einer „Hotline Kinderschutz“ eingerichtet.

Seit kurzem bietet in Niedersachsen das Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover ein spezialisiertes Angebot, das eine fachlich fundierte Beratung bei vermuteter Kindesmisshandlung und Verdacht auf sexuellen Missbrauch ermöglicht. Mit dem „Projekt Kinderschutz“ und der „Kinderschutzambulanz“ bietet das Institut für Rechtsmedizin niedergelassenen und klinischen Ärztinnen und Ärzten - nun auch unabhängig von einer Strafanzeige - eine qualifizierte medizinische Diagnostik und möchte die Früherkennung bei Misshandlungs- und Missbrauchsverdachtsfällen verbessern und Kompetenz und Expertenwissen schnell, niederschwellig und unkompliziert bereitstellen.

Rechtsmedizin als Ansprechpartner

Die Rechtsmedizin verfügt als objektive und sachverständige Institution über einen wissenschaftlich fundierten Erfahrungsschatz, spezifische forensische Kenntnisse und die notwendige Expertise bei der Beurteilung und Interpretation von Verletzungsmustern, der Rekonstruktion von Tatabläufen und der Zuordnung von Tatwerkzeugen zu Verletzungen.

Mit der Kinderschutzambulanz (www.mh-hannover.de/20103.html) bietet die Rechtsmedizin an der MHH mit ihrer Außenstelle Oldenburg künftig in den Räumen der Institute zentrale Anlaufstellen mit festen kompetenten Ansprechpartnern, um niedergelassenen und klinischen Ärzten bei einer möglichen Diagnose von Kindesmisshandlung und –missbrauch kostenlose Beratung und Unterstützung zu geben und eine

Klinische Symptome sind mehrdeutig. Die Rechtsmedizin hilft bei der Abklärung von Verdachtsbefunden

schnelle beweissichernde, gerichtsverwertbare Dokumentation, Begutachtung und Interpretation von Verletzungen und Spurensicherung zu ermöglichen.

Befundübermittlung via KVN

Als weiterer Baustein der Projektbildung werden in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) rechtsmedizinische „Tele-Konsile“ angeboten. Dies soll den niedergelassenen und klinischen Ärzten die Inanspruchnahme rechtsmedizinischen Expertenwissens erleichtern. Das heißt, dass unklare Befunde bei Kindern vor Ort von den behandelnden Ärzten fotografiert

Fotos: DAK

und entsprechende Aufnahmen telemetrisch an das Institut für Rechtsmedizin übersandt werden. Von dort werden die schriftlichen und fotografischen Befunde (mit)beurteilt und ggf. weitere Maßnahmen empfohlen.

Mit Unterstützung der KVN kann ein schneller und sicherer Weg der Datenübermittlung gewählt werden. Die Mitglieder erhalten einen Benutzernamen und ein Passwort, mit dem sie sich in das KVN-Online Portal unter www.kvn.de einwählen können. Die Anmeldung kann von jedem beliebigen Computer mit gängigem Betriebssystem ortsunabhängig erfolgen. Dabei bietet die KVN mithilfe einer SSL/ VPN-Verschlüsselung optimalen Schutz für die persönlichen Informationen und Daten ihrer Mitglieder. In der Navigationsleiste unter „Online-Dienste“ wird das „Forensikon“ Ärztinnen und Ärzten der Fachrichtungen „Allgemeinmedizin“ und „Kinder- und Jugendmedizin“ angeboten.

Häufigste Ursache für Gewalt gegen Kinder: Überforderte Eltern

Auftaktveranstaltung mit Zertifizierung

Die Auftaktveranstaltung des Projektes Kinderschutz findet am 26. Januar 2011 ab 14.00 Uhr, in der Medizinischen Hochschule Hannover, Hörsaal R, statt und wird durch die niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Frau Özkan, eröffnet. Neben Fachvorträgen zum Thema Kindesmisshandlung und sexuellen Missbrauch und zur praktischen Anwendung der rechtsmedizinischen Expertise online bietet es eine Expertenrunde zum gezielten Fachaustausch. Diese Veranstaltung ist von der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen mit drei Fortbildungspunkten anerkannt.

Weitere Projektbausteine

Neben der telefonischen Beratung kann im Bedarfsfall konsiliarisch auch eine wohnortnahe rechtsmedizinische Begutachtung durchgeführt werden. Weitere Projektbausteine der Kinderschutzambulanz sollen Fortbildungs- und Aufklärungsveranstaltungen mit dem Ziel einer Sensibilisierung zur verbesserten Früherkennung von Formen körperlicher und sexueller Gewalt sein.

Damit öffnet sich die rechtsmedizinische Kompetenz betroffenen und interessierten Kreisen in weiterem Ausmaß. Eine schnelle kompetente Diagnostik dient bei nicht bestätigtem Verdacht auch der Entlastung von fälschlicherweise Beschuldigten und bedeutet bei begründetem Verdacht eine schnellere Gefahrenabwehr. Dadurch können weitere zuständige Institutionen begründete Schutz- und Hilfsmaßnahmen oder Empfehlungen im Rahmen des bestmöglichen Opferschutzes zum Schutz vor weiteren Verletzungen ergreifen. So bietet das vorgestellte Kinderschutzprojekt kompetente Ansprechpartner zum Schutz der Kinder, zur Wahrung der Elternrechte und bei der Wahrheitsfindung.

Das Land fördert die Kinderschutzambulanz mit insgesamt 285.000 Euro für drei Jahre. Zur Verwirklichung des Projektes war die freundliche Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der MHH e.V. erforderlich und hilfreich.

Autorin:
PD Dr. med. Anette Solveig Debertin

Kontakt:
Gabi Lüning
Sekretariat
PD Dr. med. Anette Solveig Debertin
- Projekt Kinderschutz -
Institut für Rechtsmedizin
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover
Telefon: (05 11) 5 32 55 33
Fax: (05 11) 5 32 56 35
luening.gabi@mh-hannover.de
rechtsmedizin.kinderschutz@mh-hannover.de